

Real-News: Jesus ist auferstanden

Weihbischof Ludger Schepers
Predigt am Ostermontag, 5. April 2021
Hoher Dom zu Essen

1. Lesung: Apg 2, 14.22b-33

2. Lesung: 1 Kor 15, 1-8.11

Evangelium: Mt 28,8-15

Liebe Schwestern und Brüder,

in jedem Jahr bin ich neu froh, dass wir in Deutschland zwei Tage lang Ostern feiern können. In der Kirche ja sogar eine ganze Woche lang. Genau genommen sogar 50 Tage. Das tut gut – gerade in dieser schwierigen Zeit der Pandemie.

Wie den Frauen damals kommt Jesus heute auch uns entgegen und sagt: „Seid begrüßt! ... Fürchtet euch nicht!“ (Mt 28,9a.10a) Wie gut tut dieser Zuspruch. Wir dürfen ihn weitersagen – überall dort, wo Menschen ängstlich und voll Sorgen sind. Sicher: Die Sorgen und Ängste lassen sich nicht einfach so wegblasen, wegreden. Aber das Versprechen, dass der Auferstandene bei uns und mit uns auf dem Weg ist, kann helfen, zuversichtlicher den eigenen Weg zu gehen. So ist es den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus gegangen, von denen wir oft am Ostermontag hören.

Ich habe heute das andere Evangelium ausgesucht, das die Leseordnung für den heutigen Tag vorschlägt. Es ist ein Abschnitt aus dem Matthäusevangelium. Auf diese Verse folgen nur noch einige, die von der Sendung der Jünger berichten.

Wir haben von der Begegnung der Frauen mit Jesus gehört. Die Frauen, die damals nicht berechtigt waren, Zeuginnen zu sein, werden von Jesus gesandt, Botinnen seiner Auferstehung zu sein. Das ist ein großartiger Auftrag, den wir heute endlich vertieft wertschätzen. Frauen in der Verkündigung Jesu und seines Wortes sind ein Geschenk für unsere Kirche. Sie bereichern mit ihrem Zeugnis das Spektrum der Männer-Worte.

Das heutige Evangelium erzählt uns auch die seltsame Geschichte eines Komplotts. Mich erinnert das an die vielen Verschwörungstheorien der vergangenen Monate und auch an die Fake-News, die uns immer wieder erreicht haben und noch erreichen.

Die Wächter des Grabes werden zu eigenartigen Zeugen – nicht der Auferstehung, aber des leeren Grabes. Sie gehen in die Stadt hinein und berichten den Hohepriestern vom leeren Grab. Man kann sich vorstellen, wie erschrocken und sicher auch verängstigt sie gewesen sind. Das waren dann auch die Hohepriester. „Diese fassten gemeinsam mit den Ältesten den Beschluss, die Soldaten zu bestechen. Sie gaben ihnen viel Geld und sagten: Erzählt den

Leuten: Seine Jünger sind bei Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen.“ (Mt 28,12f)

Wie anders ist dieser Auftrag als der Auftrag Jesu. Er sagt: „Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern und Schwestern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.“ (Mt 28,10) Das ist eine gute Nachricht, frohe Botschaft, die Verheißung neuen Lebens.

Die Wächter werden aufgefordert und dafür bezahlt, falsche Nachrichten zu verbreiten. Fake-News. Eine Botschaft, die Schuld zuweist und letztlich die Jünger in Gefahr bringt. Am Ende geht die Rechnung der Ältesten sogar auf: „Die Soldaten nahmen das Geld und machten alles so, wie man es ihnen gesagt hatte. Und dieses Gerücht verbreitete sich bei den Juden bis heute.“ (Mt 28,15)

Haben die Verschwörungstheorien gewonnen? Manchmal könnte man es glauben. Wenn wir aber ehrlich und mutig in die Kirche blicken, in unsere Gemeinden und in unsere Familien, dann dürfen wir dankbar feststellen, dass sich vor allem die Botschaft der Auferstehung durchgesetzt hat und sich weiter verbreitet. Sie ist lebendig.

Vielen Menschen ist es gerade in diesen seltsamen Zeiten wichtig, Ostern zu feiern – wenn möglich auch in einem realen Gottesdienst. So wie wir hier und jetzt. Familien suchen nach Wegen, Ostern zu Hause zu feiern. Gemeinden packen Ostertüten, um Familien und Menschen, die allein leben, Hilfestellungen für Gottesdienste und Gebete zu geben. Viele Menschen freuen sich in diesen Tagen an der Natur, am erwachenden Frühling. Ich bin sicher: auch wenn viele Menschen das nicht mit der Auferstehung Jesu in Verbindung bringen, so lebt in ihnen doch die Sehnsucht nach dem Leben, nach Gesundheit und nach Heil. In den Blumen und Blüten keimt etwas auf, das auf eine andere Wirklichkeit verweist. Die Natur ist voll von Real-News. Voll von Leben und Kraft.

Die Botschaft der Auferstehung setzt sich durch und ist lebendig. Ich sehe das auch im mutigen Auftreten zahlreicher Demonstrantinnen und Demonstranten in Belarus und in Myanmar. Wo Menschen trotz aller Bedrohung auf die Straße gehen und für Freiheit und Gerechtigkeit kämpfen, da spricht durch sie der Auferstandene.

Und wie ist das in unserer Kirche? Manchmal müssen wir auch da leider wahrnehmen, dass Verschwörungstheorien und Fake-News im Umlauf sind. Gegenseitige Verdächtigungen nehme ich zum Beispiel auch im Zusammenhang mit dem Synodalen Weg wahr. Und Real-News aus Gutachten und beinahe zahllosen Artikeln erschüttern und belasten. Viele Menschen kehren der Kirche den Rücken. Das schmerzt und beunruhigt zutiefst. Gleichzeitig nehme ich wahr, dass die Verbundenheit dieser Menschen mit dem Auferstandenen bleibt. In mir lebt die große Hoffnung, dass er sich durchsetzt, dass er heute neu erscheint, dass er uns und der Kirche zuruft: „Fürchte dich nicht.“

Eine Bewegung der Frauen bewegt mich – im doppelten Sinn des Wortes: Matthäus schreibt: Die Frauen „gingen auf ihn zu“. (Mt 28,9) Das möchte ich tun und dazu lade ich Sie alle ein. Gehen wir auf ihn zu. Er wird uns mit der Freude seines Lebens stärken.

Gott sei Dank.